



# Lourdespilgerverein

Zürich-Thurgau-Schaffhausen

55. Jahrgang Nr. 151

Herbst/Winter 2019/20



## DAS «LICHT VON LOURDES»

Internes Mitteilungsblatt des Lourdespilgervereins  
Zürich-Thurgau-Schaffhausen

Nr. 151 Herbst/Winter 2019/20 55. Jahrgang

Erscheint 3-mal jährlich, wird jedem Mitglied  
gratis zugestellt.

Der jährliche Mitgliederbeitrag  
beträgt Fr. 20.– oder Euro 15.–

### Postcheckkonto Schweiz:

Zürich 80-5653-6 IBAN CH43 0900 0000 8000 5653 6

### Postbank Deutschland

Kontonummer: 976 121 608  
Bankleitzahl: 500 100 60  
IBAN: DE62 5001 0060 0976 1216 08  
BIC: PBNKDEFF

### Adresse des Präses:

Pater Raphael Fässler OFM  
Haus Maria Dreibrunden bei Wil  
Kapellstrasse 1  
9552 Bronschhofen  
Telefon: 071 911 17 58

### Adressänderungen und Fragen an:

Lourdespilgerverein  
Zürich-Thurgau-Schaffhausen  
Sekretariat, Hinterdorfstrasse 25b  
CH-6042 Dietwil

**Telefon 041 787 10 52** Bürozeiten: Montag 09.00–13.30 Uhr  
und 17.00 Uhr–20.00 Uhr, Donnerstag 09.00–13.30 Uhr

**Internet: [www.lourdesflug.ch](http://www.lourdesflug.ch)**

**E-Mail: [mfhodel@bluewin.ch](mailto:mfhodel@bluewin.ch)**

Redaktion und Gestaltung:  
Peter Hofer

Zweck des Lourdespilgervereins ist:

Alles zur Ehre Gottes tun. Die Verehrung der Gottesmutter Maria und die Förderung der Lourdes-Wallfahrten, ganz besonders für kranke, gehbehinderte, bejahrte und bedürftige Pilger.

## Das Wort des Präses

### Liebe Brüder und Schwestern

Der russische Schriftsteller Dostojewski hat einmal geschrieben: «Schönheit wird die Welt retten.» In einem Roman führt er ein wenig aus, was er damit meint. Ein Atheist fragt die Hauptfigur des Buches, den Fürst Mischkin: «Wie kann Schönheit die Welt retten?» Der Fürst sagt nicht viel, sondern er geht zu einem 18-jährigen jungen Mann, der ein qualvolles Leben führt; der unheilbar krank ist. Aus Liebe und Mitgefühl bleibt Mischkin bei ihm, bis der junge Mann stirbt. Damit zeigt Mischkin: die Liebe, die für den anderen da ist, diese Liebe ist schön – wenn wir Anteil nehmen an dem, was jemand anderen beschäftigt oder belastet, das ist schön – diese Schönheit rettet die Welt. Die Liebe, die für jemand anderen da ist, die ist schön. Als am 11. Februar 1858 die Jungfrau Maria der jugendlichen Bernadette Soubirous in Lourdes erschien, da hat Bernadette immer nur von der «Schönen Dame» gesprochen. Die Schönheit der Erscheinung war das, was Bernadette am meisten überwältigt hat. Bernadette hat damals mit ihrer Familie im Elend gelebt. Die Soubirous waren wirtschaftlich abgestürzt: durch ungeschicktes Geschäften und durch wirtschaftliche Umstände; dazu kam, dass Vater Soubirous verleumdet und auch noch krank wurde. Kurz gesagt: die Familie musste im Cachot leben, im ehemaligen Stadtgefängnis. Das letzte Dreckloch von Lourdes. So konnte es Bernadette nicht fassen, dass der Himmel sich für sie – für das einfache Mädchen – interessiert; dass sie Gott wirklich etwas bedeutet. Sie sagte zum Beispiel im Nachhinein: «Sie, die Schöne Dame, schaute mich an wie ein Mensch, der mit einem anderen Menschen spricht.» Bernadette spürte, dass sie dieser

Erscheinung etwas bedeutet, dass die Dame Anteil nimmt an ihr und ihrem Leben. – Da wird klar: Schönheit meint nicht nur äussere Attraktivität. Äussere Attraktivität kann Kulisse sein, Schein. Diese Art Schönheit zieht uns an, aber sie lässt uns verwirrt und leer zurück. Schönheit, wie sie Dostojewski meint und wie es die hl. Bernadette erfahren hat, diese Schönheit zeigt sich in der Liebe, in der echten Anteilnahme. Diese Schönheit rettet die Welt.

Maria ist schön – so hat es Bernadette Soubirous erfahren. Eines der ältesten Mariengebete – es ist seit dem 4. Jahrhundert bekannt – beginnt mit den Worten: «Ganz schön bist du, Maria, und kein Makel ist in Dir.» Tota pulchra es Maria – ganz schön bist du, Maria – damit meinen wir nicht äusserliche Attraktivität. Vielleicht war Maria auch äusserlich eine schöne Frau, aber die Schönheit, die hier angesprochen wird meint: Maria ist vom Makel der Ursünde bewahrt worden: von diesem Misstrauen, von diesen Ängsten um das eigene Ego, von dieser Angst, ein Niemand zu sein – von all diesen Makeln, die unsere Beziehungen belasten und vergiften; von all dem ist Maria bewahrt worden. Und darum hat sie ganz aus der Liebe Gottes heraus gelebt – voll der Gnade, wie es im Ave Maria heisst. Papst Pius IX. hat diese Wahrheit am 8. Dezember 1854 dogmatisiert, das heisst als verbindliche Glaubenswahrheit





festgelegt – dass Maria, vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis von jeder Sünde bewahrt worden ist, weil sie uns den Erlöser und Retter gebären wird. 4 Jahre nach der Dogmatisierung hat es der Himmel hier in Lourdes bestätigt: Maria bekennt sich vor Bernadette am 25. März 1858 als Unbefleckte Empfängnis. Das ist die Schönheit Marias. Sie spiegelt wie kein anderes Geschöpf die Schönheit und Herrlichkeit Gottes.

Maria ist nie um das eigene Ego gekreist. Sie hat nicht Angst gehabt, zu kurz zu kommen. So ist sie ganz aufmerksam für Gott und für uns. Die wahre Mutter und Fürsprecherin, bis heute. Auch für uns, hier, in dieser Woche. Die Liebe der himmlischen Mutter, das ist das wirklich Schöne.

Als Papst Benedikt XVI. vor 11 Jahren hierher pilgerte, da hat er im Flugzeug gesagt: **«Natürlich gehe ich nicht nach Lourdes, um Wunder zu sehen. Ich gehe nach Lourdes, um dort die Liebe der Mutter zu finden. Das ist die wahre Heilung für alle Krankheiten, für alle Schmerzen. Ich gehe dorthin aus Solidarität mit allen, die leiden, ich gehe im Zeichen der Liebe der Mutter.»** Mir scheint dies ein sehr wichtiges Zeichen für unsere Zeit zu sein. Diese Liebe des Himmels ist die wahre Schönheit, die Schönheit, die die Welt rettet.

Lourdes ist bis heute ein Ort, der Licht und Schönheit ausstrahlt – darum zieht es einem immer wieder hierher. Dieser Ort ist äusserlich nicht besonders schön, mit dem Wirrwarr von Hotels und Geschäften. Dieser Ort

ist schön, weil Maria besonders präsent ist. Ihre Schönheit zieht uns an. Nicht eine hochnäsige, unnahbare Schönheit, nicht eine Schönheit, die verwirrt und zerstört, sondern die Schönheit, die die Welt rettet – die Schönheit, die aus der Liebe kommt.

In der Lauretanischen Litanei rufen wir Maria an als «Mutter der Schönen Liebe.» Maria ist die Mutter Gottes. Sie hat uns Jesus geboren, der uns die Schönheit Gottes offenbart. Das Herz Gottes, das für uns brennt, für jeden von uns. «Mein Göttliches Herz brennt so von Liebe zu den Menschen...» (Jesus zur hl. Margareta Maria Alacoque, 27.12.1673.) Diese Liebe, diese Schönheit rettet die Welt. Wir empfangen diese Liebe/diese Schönheit in jeder heiligen Kommunion. Darum feiern wir hier jeden Tag die hl. Messe. Das ist nicht eine fromme Übung, weil es sich so gehört, sondern wir folgen dem Ruf der Schönheit – Jesus, der uns ruft, der uns an seiner Liebe, an seiner Schönheit Anteil geben will.

Lourdes ist im Grunde eine grosse Beauty-Farm – ein Verschönerungsort: Gott, Maria und die Heiligen wollen uns hier verschönern und veredeln: durch Gebet, durch Prozessionen, durch die Bäder, durch Beichte, durch die hl. Messe. Lassen wir uns hineinnehmen in diese Verschönerungsaktion. Lassen wir uns von der Schönheit und von der Liebe des Himmels berühren, damit wir selber fähig werden, mehr zu lieben – auch dann, wenn wir wieder im Alltag sind. Schönheit wird die Welt retten – das ist eine grosse Botschaft von Lourdes.

*P. Raphael Fässler*

*Predigt beim Eröffnungsgottesdienst der diesjährigen Lourdes-Wallfahrt in der Kapelle des hl. Maximilian Kolbe am 7. Oktober 2019.*





## Fusswallfahrt von Obernau-Kriens nach Hergiswald LU

Unsere diesjährige Fusswallfahrt am 21. September führte uns nach Hergiswald, einem kunsthistorisch bedeutenden Wallfahrtsort oberhalb Kriens im Kanton Luzern. Bus Nr. 1 brachte uns vom Bahnhof Luzern nach Obernau, wo uns Pater Raphael bei milder Herbstsonne begrüßte. Im Gänseschritt machten wir uns auf den Prügelpfad, ein Weg mit ca. 800 Treppenstufen, steil hinauf durch den malerischen Herbstwald. Dank Mikrofon und Lautsprecher war die Akustik beim gemeinsamen Beten für alle gut und wir genossen das meditative Rosenkranzwandern in schönster Natur; in uns die Vorfreude auf die heilige Eucharistiefeier mit Pater Raphael, das Mittagessen im neugebauten Panoramarestaurant, die fachkundige



Führung durch das Heiligtum am Nachmittag, das gemeinsame Beten und und und. Oben angekommen belohnte uns eine herrliche Aussicht über Kriens und den See. Was für ein Frieden hier oben auf 790 m ü. M. Übrigens war zeitgleich mit unserer Wallfahrt am 21. September auch der Jahresgedenktag des heiligen Apostels Matthäus. Darum war die Robe von Pater Raphael während der Eucharistiefeier rot, das Rot der Märtyrer.

Vor der heiligen Messe hatten wir noch genügend Zeit den Felsen zu besuchen, wo die Geschichte von Hergiswald im Jahre 1489 begann. Der Schwabe Johannes (Hans) Wagner, ein Kartäuserbruder aus Ittingen, liess sich in diesem Jahr hier nieder und rodetete sich diesen Platz im Wald. Von der Natur zugeschüttet sieht man seine Höhle nicht mehr. Martin Hodel las uns mit dem Mikrofon die eindrückliche Lebensbeschreibung des Eremiten vor, niedergeschrieben auf den zahlreichen Infotafeln. 26 Jahre lebte der Einsiedler hier und starb mit 60 Jahren. Zwei Jahre nach dem Tod von Bruder Klaus (1417–1487) hatte er sich im Hergiswald, der im Besitz der Luzerner Familie von Wyl war, niedergelassen. Man nimmt

an, dass sich die beiden Einsiedler gekannt haben. Beide gehörten dem damaligen Bistum Konstanz an. Am Nachmittag bei der Führung haben wir erfahren, dass damals in der Kartause Ittingen Bauarbeiten vorgenommen wurden und es darum dem Kartäuserbruder zu laut wurde. In einer Bulle, die er zeitlebens um den Hals trug, war die Erlaubnis des damaligen Papstes aufbewahrt, die Glaubensgemeinschaft verlassen zu dürfen. Erst bei seinem Tod fand man die Bulle und



Pater Raphael erläutert die Geschichte dieses Wallfahrtsortes.



Die Führung durch Frau Graf war sehr interessant!



Das Gnadenbild in der Loreto-Kapelle.



wusste somit erst dann, wer dieser Einsiedler genau war und woher er stammte.

Die Führung am Nachmittag in der Kirche war so was von interessant und spannend, dass wir der Referentin Frau Graf noch lange hätten zuhören können. Die Loreto-Kapelle im Hergiswald ist ein Ausdruck des Dankes für die glückliche Geburt des so lang ersehnten Thronfolgers Frankreichs, dem Sonnenkönig Ludwig dem XIV. Wahrlich, ein königliches Geschenk! Von Wyl hat die Kapelle an die Seitenwand der ersten Waldkirche angebaut. Es soll die erste Erweiterung der Waldkirche sein.

«Der Engel des Herrn», gebetet in der Loreto-Kapelle, war der krönende Abschluss dieses lehrreichen, interessanten und schönen Tages, vorgebetet von Pater Raphael, der auch noch andere Gebete und Lieder hinzufügte. Was für ein Tag. Halleluja!

Vielen Dank dem Lourdespilgerverein, der uns mit diesem Wallfahrtstag einmal mehr grosszügig beschenkt hat. Vielen Dank auch für die vorgängig ausführliche und informative Beschreibung von Hergiswald in der Ausgabe Nr. 150. Ich hoffe, dass der Anmeldetalon nicht rausgeschnitten, sondern rauskopiert worden ist, damit der Artikel «Entstehung und Entwicklung des Wallfahrtortes Hergiswald» auch zu einem späteren Zeitpunkt wieder nachgelesen werden kann. Was darin über den Prügelweg und das Rosenkranzgebet geschrieben steht, ist sehr lesenswert. Ein Abschnitt daraus:

*Nur zu oft machen wir alle die Erfahrung von Unzulänglichkeit, von Grenzen und Dunkelheit. Unser christlicher Glaube verkündet die Berufung zum Unendlichen, zur GLÜCKSELIGKEIT, eben zu einem ungeprüften und grenzenlosen Leben im Licht.*

Ruth Bissig



Pater Raphael vor dem wunderschönen Altarbild während seiner Predigt.





# Flugwallfahrt nach Lourdes

Montag, 7. Oktober bis Freitag, 11. Oktober 2019

**Pilgern – sich auf den Weg machen... auf dem Weg sein...**

Als Neuling innerhalb der Pilgergruppe bin ich dankbar, schon im Vorfeld einige Tipps von bewährten Teilnehmern erhalten zu haben und mich auf dem Flughafen der Herdendynamik anschliessen zu können. Der Leit-hammel hat die Führung perfekt im Griff! Danke, Martin!

Die eigentliche Reise per Flugzeug wäre kurz – die vorausgehende Warterei auf dem Flughafen lässt etwas Müdigkeit aufkommen..., die aber nach der Ankunft in Lourdes schnell verfliegt, da nicht lange Zeit bleibt bis zum ersten Programmpunkt, dem Eröffnungsgottesdienst am späteren Nachmittag in der Chapelle St. M. Kolbe im Heiligen Bezirk.

Überwältigt sprach Bernadette nach den Erscheinungen jeweils von der «schönen Dame», führt Pater Raphael in seiner ersten Predigt aus. Wahre Schönheit ist die Liebe, die für den anderen da ist. Die Schönheit der Mutter Gottes vermittelt uns die Liebe des ganzen Himmels! Deshalb, so Pater Raphael, ist Lourdes sozusagen eine Beautyfarm für unsere Seele, welcher die Liebe und Anteilnahme der Gottesmutter zur wahren Schönheit verhilft. Lassen wir uns erfüllen von dieser himmlischen Liebe, um fähig zu werden, selber mehr zu lieben und diese Liebe auch weiterzuschicken!

Nach dem gemeinsamen Nachtessen im Hotel zurück im Heiligen Bezirk nehmen wir um 21.00 Uhr an der Lichterprozession teil. Das gemeinsame Beten der unzähligen Men-



schen in dieser besonderen Atmosphäre mit den vielen Kerzen lässt einen diese himmlische Liebe eins zu eins spüren. Und mich zum ersten Mal sicht- und spürbar bewusst werden, wie wirklich gross unsere Glaubensfamilie ist, die trotz sprachlicher Barrieren im Herzen eins ist.

Die ersten Eindrücke sind wunderbar, aber so richtig komme ich erst am zweiten Tag an, der um 6.00 Uhr in der Grotte mit einer Hl. Messe unserer Pilgergruppe beginnt. Einmal mehr beschenkt uns Pater Raphael mit seiner treffenden Predigt: «Wir alle haben auf unserer Reise erlebt, dass man sich ständig ausweisen muss, woher man kommt, wohin man gehört, mehrmals mussten wir unsere Identitätskarten vorweisen. Die Seele jedoch ist unser



wichtigster Identitäts-Ausweis! Bitten wir den Herrn, er möge unseren Glauben und unsere Liebe stärken, damit wir seine himmlische/göttliche Identität ausstrahlen, sodass sie für andere spürbar wird – ohne, dass wir uns zuerst ausweisen und erklären müssen!

Gestärkt durch das anschliessende Frühstück bleibt etwas persönliche Zeit, die ich nutze, mir im Heiligen Bezirk Orientierung zu verschaffen. So viele Möglichkeiten zu Andacht, Stille, zum Verweilen...!

Und schon ist Zeit für den Kreuzweg. Jesus ist ihn gegangen im Gehorsam zum himmlischen Vater und aus Liebe zu uns Menschen. Die Betrachtungen des Kreuzweges sollen uns helfen, den Pilgerweg unseres Lebens geduldig und stets mit dem Blick auf Jesus zu gehen. Pater Raphael weist zu Beginn auf die Gehörlosigkeit hin. Etwas physisch Normales, was jeden von uns treffen kann... Es gibt jedoch auch eine Gehörlosigkeit der Seele – eine Gehörlosigkeit für Gottes Wort. Die Hl. Schrift nennt diese Gehörlosen auch «Sünder»... Hmm... eigentlich habe ich das Gefühl, ganz gut zu hören und mich eher nicht zu den Gehörlosen zu zählen... oder doch...? Der Vergleich mit der Gehörlosigkeit ist treffend: Jeder weiss, dass es im Grunde nichts schadet, die Gehörgänge wieder mal zu spülen, frei zu machen – vielleicht hat sich doch ein Pfropf festgesetzt?

Die einzelnen Kreuzwegstationen sind mit menschengrossen Figuren dargestellt, unglaublich echt und aussagekräftig. Aufschlussreich sind die Betrachtungen der ein-





zelen Stationen. Der Kreuzweg ist nichts Historisches, nichts, was einmal war. Der Kreuzweg ist ein Teil unseres Lebens-Pilgerweges, aktuell und präsent. Und wir dürfen uns sicher sein: Wer mit Jesus leidet und stirbt, wird auch mit ihm auferstehen!

Dieser Kreuzweg hat mich sehr berührt und bereichert. Eigentlich wüsste man ja vieles... Ich erinnere mich an die Worte eines Geistlichen an Bernadette: «Du weisst nichts, aber verstehst alles!» Beschämt werde ich mir bewusst: Ich habe das Gefühl, viel zu wissen... und verstehe offensichtlich sehr wenig. Gott sei Dank (!) erhalten wir auf unserem Lebensweg immer wieder Möglichkeiten, von Neuem verstehen zu lernen. Persönlich darf ich während meines Lourdes-Aufenthaltes immer wieder dankbar die Erfahrung machen, dass sich vieles vom Kopf Richtung Herz verlagert...

Viele Gedanken begleiten mich auf dem Weg zurück, als ich die Grotte der beiden Marien, Maria Magdalena und Maria, der Mutter Gottes, entdeckte, die besonders der Mutterschaft gewidmet ist. Für mich die «Muttersorgen-Grotte». Wie ausdrucksstark die Skulptur von Maria, unter dem Kreuz sitzend, auf ihrem Schoss der tote Jesus. Man spürt förmlich, wie inniglich sie ihre Sorgen dem Himmel übergibt – in einem grossen Frieden, trotz unendlichem Schmerz. Welche Mutter kennt sie nicht, die Sorgen um Kinder und Familie? Dieses Sinnbild aufopfernder Liebe

hat sich beim Verweilen in der Grotte bei mir tief eingepägt – und wird mich künftig begleiten. Die Möglichkeit zum Empfang der Krankensalbung am Nachmittag schenkt uns Stärkung und Heilung äusserer und innerer Leiden.

Um 17.00 Uhr beteiligen wir uns an der feierlichen Sakramentsprozession, für mich das erste Mal. Sofort fühle ich mich verbunden mit der Fronleichnamprozession unserer Pfarrei (die im Vergleich wohl eher ein «Prozessionli» ist...). Gewaltig, diese Dimension und Ausstrahlung! Und in der Mitte unter uns der Herr – ich freue mich mit ihm, dass so viele Menschen ihn begleiten und verehren! Er ist mit uns und bei uns – eigentlich egal, ob eine Prozession zu seinen Ehren gross oder klein ist... eine beruhigende Tatsache! Der eucharistische Segen in der unterirdischen Basilika am Ende der Prozession ist ergreifend. Diese vielen ehrfürchtigen Menschen – ein starkes Zeugnis für unseren Glauben!

Damit auch der Körper nicht zu kurz kommt, geniessen wir das Nachtessen im Hotel. Die Essenszeiten sind eine gute Gelegenheit, wenigstens einige der vielen Mitpilger etwas besser kennenzulernen – sehr spannend und bereichernd!

Die abendlichen Lichterprozessionen sind für mich ein Highlight. Einfach wunderbar! Und irgendwie auch Sinnbild dafür, dass mir während dieser Tage in Lourdes immer und immer wieder neue Lichter aufgehen...



Der frühmorgendliche Besuch des Heiligen Bezirks wird für mich ein persönliches Muss. Die besinnliche Stimmung, die «Ruhe vor dem Sturm», die Atmosphäre des Tagesanbruchs und die spürbare Mystik an der Grotte, in den Kirchen und im ganzen Areal sind etwas ganz Besonderes. Das zu beschreiben ist schwierig, ich spüre einfach eine grosse Fülle und Kraft, die mich hinein in den Tag begleitet.

Am Mittwoch, unserem dritten Tag, besuchen wir den internationalen Gottesdienst in der unterirdischen Basilika Pius X. Ein weiteres gewaltiges Erlebnis! Wenn auch die 25'000 Plätze nicht ganz alle besetzt sind, ist es etwas ganz Besonderes, Teil dieser grossen Gemeinschaft sein zu dürfen, zu sehen: Die Kirche lebt! Wir sind verbunden in der Einheit des Glaubens an den einen Gott! Irgendwie ein Pfingsterlebnis: Die Herzen verstehen sich, auch wenn alle verschiedene Sprachen sprechen. Die Erfahrung dieses Gottesdienstes nehme ich mit nach Hause,



wo es manchmal ernüchternd ist, dass nur so wenige dieser Einladung folgen. Nun weiss ich: Wir sind verbunden mit der weltweiten Glaubensgemeinschaft – und mit dem ganzen Himmel; zusammen sind wir stark! Und viele! Das gibt Mut und Kraft.

Bei der Segnung der grossen Kerze unseres Pilgervereins übergeben

Jeden Abend nach der Lichterprozession besteht die Möglichkeit, mit Petra Lobpreislieder zu singen. Sie begleiten mich hinein in den nötigen Schlaf... Die Nächte sind kurz, dafür ist die Seele umso erfüllter!

wir all unsere Anliegen der Muttergottes und tragen sie gemeinsam zu den Kerzenständern. Auch das ein Ort, der Zeugnis gibt, wie viele Menschen sich vertrauensvoll an Gott und die Gottesmutter wenden.





*Wie eine grosse Familie: Die Pilgerschar bei der Rosenkranz-Basilika.*





Der nachmittägliche Ausflug nach Bartrès ist in vielerlei Hinsicht eine Wohltat: Bewegung an der frischen Luft, interessante Gespräche und einen weiteren Blick auf das Leben von Bernadette. In der Kirche, wo sie oft betete, halten wir eine Andacht mit Taufenerneuerung. Die Taufe, unser wichtigster «Geburtstag»: Durch sie sind wir geboren für das ewige Leben! Auf dem Weg zu dieser Kirche, kurz davor, überqueren wir einen Strassen-Krei-



sel, in dessen Mitte ein Kruzifix steht. Abgesehen davon, dass so etwas in der Schweiz nie toleriert würde, fesselt mich die Symbolik dieses Bildes: In der Mitte Christus – die Einfahrt ist von allen Seiten und für alle möglich und immer offen (ebenso natürlich die Ausfahrt...). An wichtigen Verzweigungen regeln und leiten Kreisel den Verkehr – Christus tut dasselbe in unserem Leben!

Natürlich beten wir in der Pilgergruppe täglich den Rosenkranz, ein besonderes Anliegen der Gottesmutter an uns.

Am vierten Tag ist das Programm nicht ganz so dicht wie sonst. Offiziell starten wir mit der Hl. Messe am frühen Vormittag. Im Gebet leben wir persönliche Beziehung mit Gott. Die meisten Gebete sind wohl Bittgebete. Pater Fidelis spannt den Bogen zum Evangelium: Wir dürfen zudringlich und hartnäckig um alles bitten, Gott ist ein aufmerksamer Zuhörer. Was wir dabei akzeptieren müssen: Gottes Antwort auf unser Bitten ist immer die richtige – egal, wie sie ausfällt.

Bis zum Mittagessen bleibt Zeit zur freien Verfügung. Zeit, alles auf mich wirken zu lassen. Zeit mit mir selbst – etwas sehr Erfüllendes! Schon bald hatte ich «meine Orte» für solche Momente gefunden. Ist es frühmorgens die Krypta, so ist mein Favorit tagsüber die Anbetungskapelle. Zwei Wellnessoasen für meine Seele, weg vom grossen Pilgerstrom.



Unsere drei Lieblinge: Walter, Giuseppe und Ottilia.

Mir wird bewusst, was Pilgern wirklich heisst: Auf dem (Lebens-)Weg sein, suchend den Horizont weiten, den Glauben vertiefen und das Vertrauen in Gott stärken. Eine Pilgerreise führt ganz offensichtlich nicht nur an einen bestimmten Ort, sondern vor allem in die Tiefe zu sich selbst, in eine Beziehung mit Gott von Angesicht zu Angesicht, oder besser: Von Herz zu Herz!

Eine weitere Möglichkeit, Bernadettes Leben besser kennenzulernen, ist die kompetente Führung von Martin durch Geburtshaus, Cachot und Taufkirche. Vieles sehe ich danach klarer und staune anerkennend, wie Bernadettes Familie alles verloren hatte, den Glauben aber bewahrte. Wären wir auch so standhaft?

Ein letztes Mal Sakramentsprozession, Rosenkranz und Lichterprozession... und schon solls wieder nach Hause gehen.

Pater Raphael gibt uns im Abschlussgottesdienst am Freitag mit auf den Weg: **«Das erste, was die Mutter Gottes Bernadette lehrte, war das Kreuzzeichen. Das Zeichen der Herrschaft der Liebe Gottes, unter welches wir unser Leben stellen dürfen und sollen – wofür wir aufgerufen sind, ohne Scham mutig Zeugnis zu geben!»** Nehmen wir diesen Vorsatz mit in unseren Alltag!

Die Erfahrungen und Erkenntnisse, die ich in Lourdes

machen durfte, haben sich bei mir fest eingepreßt und werden mich fortan begleiten. Das wünsche ich auch allen Mitpilgern. Im Namen aller sage ich ein herzliches Vergelt's Gott allen, die uns mit ihrem grossen Einsatz diese schönen Tage ermöglicht und dafür gesorgt haben, dass sie so werden konnten, wie sie waren: Wunderbar! Danke!

Eine kleine Anekdote zum Schluss: Trotz dem Wissen, dass keine Flüssigkeiten im Handgepäck mitgenommen werden dürfen, geht bei mir eine 5-dl-Flasche Lourdeswasser im Rucksack vergessen... Der freundliche Beamte meint, ich dürfe sie trinken. Sofort. An Ort und Stelle. Unter seiner Aufsicht. Eine Alternative gibt es keine. Na dann, prost! Treffender könnte der Abschluss der Pilgerreise nicht sein: «Vollgetankt» mit Lourdeswasser Richtung Heimat! Was kann jetzt noch schiefgehen?! *Ruth Neidhart*



Die vielen jungen Teilnehmer waren eine grosse Bereicherung unserer Wallfahrt!





## BURKINA FASO - Im Glauben verankert!



### Abbé André Ouedraogo aus Burkina Faso weilt zu Gast in Zürich-Seebach, Maria-Lourdes

„Burkina Faso“ bedeutet „Vaterland der ehrenwerten Menschen“.  
In diesem armen Land fehlt es nicht am Glauben, jedoch am Regen.  
Abbé André feiert Hl. Messen und berichtet über seine Heimat!

**Zürich-Seebach, Maria Lourdes - Samstag, 14.12.2019**

**13.30 Uhr - Rosenkranz mit Aussetzung des Allerheiligsten**

**14.30 Uhr - Hl. Messe, Hauptzelebrant Abbé André**

**15.15 Uhr - Adventsfeier im Pfarrsaal mit Vortrag**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Kirche in Not  
Aide à l'Église en Détresse  
Aid to the Church in Need



## Herzliche Einladung zur Adventsfeier

### Der Lourdespilgerverein Zürich-Thurgau-Schaffhausen

freut sich, alle Lourdesfreunde, Gönner,  
Freunde, Kranke, Behinderte, Bekannte und  
Verwandte zu ein paar besinnlichen Stunden  
einzuladen.

**SAMSTAG, 14. Dezember 2019**

**Beginn 13.30 Uhr in der Maria-Lourdes-Grotte** der Kirche Maria  
Lourdes Zürich-Seebach, anschliessend Feier im Pfarrsaal.  
Tramverbindung ab Zürich Hauptbahnhof mit dem Tram Nr. 14 bis  
Haltestelle «Seebacherplatz» oder mit der S6 Richtung Baden, Station  
Seebach.

**13.30 Uhr Rosenkranz mit Aussetzung des Allerheiligsten**

**Anschliessend Hl. Messe mit Predigt von  
Abbé André Ouedraogo aus Burkina Faso**

**15.15 Uhr Begrüssung durch P. Raphael Fässler.**

Abbé André wird noch Weiteres erzählen zur Situation  
in seiner Heimat und unsere Fragen beantworten.

Wir singen Advents- und Weihnachtslieder.

**In der Pause gibt es Kaffee, Mandarinen und Nüssli**

Auf das Erscheinen einer grossen Pilgerfamilie freut sich:

**LOURDESPILGERVEREIN** Zürich-Thurgau-Schaffhausen  
Der Vorstand





## Marguerite Bays – die Schweiz hat eine dritte Heilige!

**24 Jahre nach ihrer Seligsprechung wurde die Freiburgerin Margrit Bays (1815–1879) im Herbst 2019 heiliggesprochen. Der Vatikan hat am 15. Januar 2019 ein zweites Wunder der Seligen anerkannt. Dies öffnete den Weg zu unserer Margrit Bays aus Sibiriz (bei Romont FR).**

Marguerite Bays wurde als zweites von sechs Kindern in eine Bauernfamilie geboren. Schon von Kindesbeinen an zeichnete sie sich durch eine besondere Frömmigkeit aus. Sie besuchte für drei Jahre eine Schule, erlernte im Alter von 15 Jahren die Schneiderei und lebte bei ihren Eltern. Sie besuchte täglich die Heilige Messe und nahm an Wallfahrten teil.

1860 trat sie als Terziarin in den dritten Orden der Franziskaner ein. Dort wirkte sie in der Katechese von Kindern, betreute Arme, pflegte Kranke und begleitete Sterbende auf ihrem letzten Weg. Sie setzte sich in dem von Pauline Marie Jaricot gegründeten Missionswerk und beim Sammeln von Spenden ein. Zur gleichen Zeit besuchte sie öfter das Zisterzienserinnenkloster in Romont, um dort an Exerzitien teilzunehmen.

1853 sollen sich bei Marguerite Bays erste Anzeichen einer Krebserkrankung gezeigt haben. Laut dem Dossier zu ihrer Heiligsprechung sei Marguerite Bays am 8. Dezember 1854 unvermittelt geheilt worden, dem Tag, an dem Papst Pius IX. mit der Bulle Ineffabilis Deus das Dogma der Unbefleckten Empfängnis Mariens verkündet hatte. Beginnend mit diesem Tag hätten sich bei ihr an jedem Freitag Wundmale, ähnlich denen von Christi gezeigt, und sie sei in Ekstase geraten. Im Jahre 1873 fand eine vom Ortsbischof angeordnete Untersuchung der Stigmata statt.

Am 27. Juni 1879 starb Marguerite Bays. Viele Menschen kamen daraufhin zu ihrem

Wohnhaus in La Pierraz. 1927 eröffnete der Freiburger Ortsbischof Marius Besson das Seligsprechungsverfahren. 1953 betrieb sein Nachfolger, François Charrière, das Verfahren weiter. 1987 ersuchte Bischof Pierre Mamie, das ruhende Verfahren wieder aufzunehmen. Eine wundersame Rettung aus Bergnot, die sich 1940 ereignete, und ein weiteres Wunder wurden der Anrufung Marguerite Bays' zugeschrieben:

*«Beim Abstieg waren alle vier Bergsteiger angeseilt, als das Mädchen plötzlich ausrutschte, in die Tiefe stürzte und die andern mit sich riss – bis auf Marcel Menétrey, denn der stiess in diesem Schreckensmoment das Stossgebet „Marguerite Bays“ aus, und auf wundersame Weise wurde das Seil zwischen ihm und den andern durchtrennt und er als Einziger gerettet.»*

Menétréys Grosseltern waren mit Margaretha Bays eng befreundet. Am 29. Oktober 1995 sprach Papst Johannes Paul II. Marguerite Bays selig. Ihr Gedenktag ist der 27. Juni.

Eine weitere Begebenheit führte zur Heiligsprechung: *1998 war ein Mädchen von einem Traktor überfahren worden und hatte diesen Unfall unverletzt überstanden.* Der Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg, Charles Morerod, leitete daraufhin das Kanonisierungs-Verfahren am 27. Mai 2014 ein. Papst Franziskus erkannte am 15. Januar 2019 ein der Fürsprache Marguerite Bays' zugeschriebenes Wunder als letzte Voraussetzung an. Die Heiligsprechung durch ihn erfolgte am 13. Oktober 2019. Zu der Zeremonie vor mehreren Tausend Gläubigen auf dem Petersplatz, bei der der Papst vier weitere Personen heiligsprach (John Henry

Newman, Giuseppina Vannini, Mariam Thresia Chiramel Mankidiyan und Dulce Lopes Pontes), waren 300 Schweizer, darunter auch die Bischöfe Charles Morerod und Felix Gmür sowie Justizministerin Karin Keller-Sutter, angereist. Marguerite Bays ist die dritte heiliggesprochene Person aus der Schweiz nach Niklaus von der Flüe und Maria Bernarda Büttler.

### Ihre Worte:

Marguerite sagte unablässig: «Wir müssen daran denken, dass Gott überall ist», und «Wir müssen tagsüber an Gott denken».

Den Kindern empfahl sie, «gut aufzupassen und die Arbeit gut zu verrichten, denn der Liebe Gott sieht alles».

Angesichts des Glaubensverlustes sagte sie: «Der Glaube wird immer kleiner, bald hätte er Platz in einem Fingerhut.»

Sie sagte zu den Kindern: «Ihr müsst den Lieben Gott lieben und seinetwegen brav sein.» Sie ermahnte ihre Umgebung: «Man muss alles tun... alles für den Lieben Gott ertragen», oder «man muss für die Liebe Gottes leiden».

Mit dem heiligen Franz sagte sie immer wieder: «Die Liebe Gottes ist unverständlich, die Liebe wird nicht geliebt.» Sie selbst litt an ihrem Mangel an Liebe: «Bat man sie um ihr Gebet widersprach sie: erbittet vielmehr für mich, die ich so armselig bin, die Liebe Gottes, ich habe so Mühe, diese Liebe zu erhalten.» Sie fragte die Priester und Ordensschwwestern: «Was muss man tun, um den Lieben Gott mehr zu lieben?» und fügte hinzu: «Man muss viel beten, um die Liebe Gottes zu erhalten.»

Sie hatte eine Leidenschaft, die ihr Herz erfüllte: «Gott war ihre Leidenschaft.»

Sie ermutigte die Kranken und Sterbenden: «Die Güte Gottes ist unendlich, wir dürfen nie an seinem Erbarmen zweifeln.»

Sie liebte die Armen: «Die Armen sind die bevorzugten Freunde unseres Herrn.»



Die neue Heilige: Marguerite Bays.

Sie klagte eines Tages: «Hätte ich mehr gebetet, wäre alles besser geworden.» Zu einer entmutigten Person sagte sie: «Macht es wie ich, betet den Rosenkranz, dann wird es gehen.»

Wenn sie nicht erhört wurde, sagte sie: «Der Liebe Gott wollte es nicht, er sieht die Dinge anders als wir», oder: «Ich bekomme etwas anderes, wenn ich nicht erhalte, um was ich gebeten habe.»

Sie war eine wahre Tochter der Kirche. Sie glaubte an die Geheimnisse des Glaubens, einfach weil die Kirche sie lehrte. Für Marguerite war «die Feier der heiligen Messe der Höhepunkt des Tages».

Sie nahm die Priester in Schutz. «Die Priester sind die Vertreter Gottes für unsere Seelen. Was sie sagen und in der Kirche tun, machen sie nur in der Absicht, uns Gutes zu tun, und es steht uns nicht zu, sie zu kritisieren oder etwas an ihren Taten auszusetzen.»





## **Aktivitäten des Lourdespilgervereins 2019/20**

<i>Datum</i>	<i>Tag(e)</i>	<i>Angebot</i>
Sa, 14. Dezember	1/2	Adventsfeier in der Kirche und im Pfarrsaal Maria Lourdes, Zürich-Seebach

### **2020**

Sa, 28. März	1/2	Generalversammlung, Pfarrsaal Maria Lourdes, Seebach
Fr, 22. Mai bis So, 24. Mai	3	Einkehrtage mit Léandre Lachance bei den Benediktinerinnen Maria Rickenbach

**Mo, 12. bis Fr, 16. Oktober 5 Flugwallfahrt nach Lourdes**

## **Weihnachtsgeschenk!**

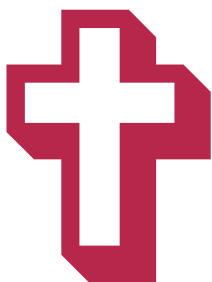
**Liebe Lourdesfreunde**, bei uns sind Gutscheine für Flugreisen oder Carreisen usw. erhältlich. Diese können Sie bei uns auf den Namen und den Betrag Ihres Begünstigten bestellen.

Diese Gutscheine sind sehr beliebt für **Weihnachtsgeschenke, Geburtstage, Muttertag, Hochzeitspaare**, für **Gesunde und Kranke**. Auch ist es eine Möglichkeit, Ihr **Apostolat** aktiv zum Ausdruck zu bringen.

**Telefonische Bestellung: Telefon 041 787 10 52**



## Wir gedenken unserer verstorbenen Lourdesfreunde



Herr Bruno Müller-Meier, Pfäffikon SZ; Frau Josefine Stutz-Hartmann, Bettwil; Frau M. Niederberger, Merlischachen; Frau Rosmarie Jäggi, Stein am Rhein; Herr Albin Götte, Lachen SZ; Frau Hildy Lang-Wyss, Rain LU; Frau Gertrud Zimmermann, Niederwil AG; Herr Paul Pfister-Eschmann, Mammern; Frau Carla Fäh-Steiner, Zürich; Herr Albin Götte, Lachen SZ; Frau Rüttsche Rosemarie, Zürich; Frau Beatrice Kilchherr, Berlingen; Frau Käthi Leuthard, Beromünster; Frau Mutter Bonitas-Dei-Werk, Erlen; Herr Pfarrer Dr. Adolf Fugel, Kreuzlingen; Frau Verena Brogle-John, Sissach AG; Frau Berta Guntli-Kurath, Zürich; Herr Otto Waldmeier, Am Schärme, Sarnen; Frau Frieda Koch, Zollikon.

*Den Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus. Wir danken auch für alles, was die Heimgegangenen zur Ehre Gottes getan haben. Gott möge sie in seiner Barmherzigkeit aufnehmen. Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Herr, lasse sie ruhen in Frieden. Amen.*

### Das vertrauende Gebet ist stärker als alles Böse!

Deshalb wollen wir, liebe Lourdesfreunde, dieses vertrauende Gebet nützen. Wir bitten, für die Anliegen unserer Mitglieder und allen, die sich uns anempfehlen, zu beten. Wir wollen danken für alle uns Anvertrauten und bitten Maria, diese Menschen der Barmherzigkeit unseres himmlischen Vaters zu übergeben.

*Schreiben Sie an das Sekretariat Ihre Anliegen, wir werden sie im nächsten «Licht von Lourdes» bei den Gebetsanliegen erwähnen.*

### Gebetsanliegen

Ums Gebet für besondere Anliegen wird gebeten für:

Frau E. V., La Chaux-de-Fonds; Herr W. N., Immensee; Frau V. M., Sarnen;

Herr U. St., Oberrüti. Für alle Familien.

*Wir bitten, ganz besonders um den Frieden in uns, in der Kirche und in der ganzen Welt zu beten!*

### Es wird uns immer wieder von Besserungen und Hilfe durch das Lourdeswasser berichtet. Danken wir Gott für sein Wirken, auch im Verborgenen.

Jeden Monat wird von unserem Präses Pater Raphael Fässler OFM für alle lebenden und verstorbenen Lourdesfreunde ein heiliges Messopfer dargebracht.

Heilige Messen können direkt bestellt werden bei:

Pater Raphael Fässler OFM, Präses LPV-ZH-TG-SH, Tel. 071 911 17 58.

## Gebetsmeinungen des Heiligen Vaters für November, Dezember, Januar

### November

Dass im Nahen Osten, wo unterschiedliche religiöse Gemeinschaften den gleichen Lebensraum teilen, ein Geist des Dialogs, der Begegnung und der Versöhnung entsteht.

zur Priorität erklärt und dementsprechend die notwendigen Schritte unternimmt.

### Januar

Wir beten dafür, dass Christen, Angehörige anderer Religionen und alle Menschen guten Willens sich für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt einsetzen.

### Dezember

Dass jedes Land eine gesicherte Zukunft der Jüngsten – besonders derer, die Leid tragen –

### Diese Bücher und CDs können Sie bei uns bestellen:

- Lourdesandachtsstätten in der Schweiz + FL, von E. Koller Fr. 30.–
- Die heilige Messfeier, von Pfarrer Martin Geisser Fr. 7.80
- Ich wurde in Lourdes geheilt, von Bruder Leo Schwager Fr. 11.–
- In Lourdes glauben lernen, *Sonderpreis* Fr. 3.50
- Beileidskarten als geistige Blumenspende Fr. 5.–
- «Meinen Auserwählten zur Freude», Band 1 bis 3, Léandre Lachance je Fr. 20.–
- Auf dem Weg zum Glück für junge Menschen, Léandre Lachance Fr. 15.–
- Der Weg zum Glück im Alter, Léandre Lachance Fr. 15.–
- Der Weg zum Glück in Ehe und Familie, Léandre Lachance Fr. 10.–
- «Wie ist Gott»? , von Pater Karl Wallner, Bestseller Fr. 15.–

Bestellung: Tel. 041 787 10 52 E-Mail: mfhodel@bluewin.ch





## Beitrittserklärung zum Lourdespilgerverein Zürich-Thurgau-Schaffhausen

Wir freuen uns, Sie als Mitglied des Lourdespilgervereins Zürich-Thurgau-Schaffhausen begrüßen zu dürfen und danken Ihnen für die Bereitschaft, einen **Jahresbeitrag von Fr. 20.–** im Dienste der Kranken und Bedürftigen zu leisten. Wir gedenken in der monatlichen heiligen Messe aller lebenden und verstorbenen Lourdesmitglieder.

Name, Vorname: .....

Strasse: .....

PLZ/Wohnort: .....

Telefon: ..... Geworben durch: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Ausschneiden und senden an:  
Lourdespilgerverein ZH-TG-SH, Hinterdorfstrasse 25b, CH-6042 Dietwil.



### An die Lourdeswasser-Bezüger



Liebe Lourdesfreunde,  
senden Sie einen Brief mit der Bitte um Lourdeswasser. Schreiben Sie bitte Ihren Absender deutlich. Der Versand ist gratis, doch sind wir für eine Krankenspende sehr dankbar. Darum legen wir Ihnen beim Versand einen Einzahlungsschein bei.

**Versandadresse:**  
**Lourdespilgerverein ZH-TG-SH**  
**Sekretariat, Hinterdorfstrasse 25b**  
**CH-6042 Dietwil**  
**Telefon 041 787 10 52**

Wir legen dieser Ausgabe des «Licht von Lourdes» wieder einen Einzahlungsschein bei, den Sie für die Mitgliederbeiträge und Gaben benutzen können.

**Wir danken herzlich für jede Unterstützung!**





## Gottes mächtige Retter

«Ohne Gottes Schutz gäbe es mich nicht mehr!» «Da hat der liebe Gott mir geholfen.» «Das war mein Schutzengel.» So oder so ähnlich äußern sich Menschen, wenn sie nach überstandener höchster Lebensgefahr darüber nachdenken oder mehr gefühlsmäßig erfassen, dass beinahe ihr Leben zu Ende gewesen wäre... Wichtig ist aber, dass die Menschen sich beschützen lassen, dass sie für die Schutzhinweise dieser göttlichen Schutzboten sensibel genug sind und ihnen Folge leisten...

Professor Dr. Johannes Michels, 160 S., 14,5x21 cm Fr. 17.-

## Die Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens

### Eine dringende Notwendigkeit für unsere Zeit

Nach dem 100. Jubiläum der außerordentlich bedeutsamen Erscheinungen von Fatima ist es wichtig zu begreifen, wie dringend notwendig diese Verehrung ist. Das geschieht hier durch die Erinnerung an die Ereignisse des 20. Jahrhunderts, an alles, was die Päpste über diese Verehrung gesagt und getan haben, und an die Situationen, in denen das Unbefleckte Herz in derselben Zeitspanne gesiegt hat.

Jean, 112 Seiten, 11,5x17 cm Fr. 12.-



## Statue Heiliger Charbel

Aus massiver Resin, Imitation Bronze  
DT126, 23,5 cm Fr. 49.-

## Bestellschein

— <b>Gottes mächtige Retter</b>	Fr. 17.-	Name _____
— <b>Die Verehrung</b>	Fr. 12.-	Vorname _____
— <b>Statue Heiliger Charbel</b>	Fr. 49.-	Strasse _____
<b>PARVIS-VERLAG</b>		PLZ/ Ort _____
Route de l'Eglise 71		Tel. _____
1648 Hauteville		

Porto und Verpackung: Fr. 7.- Portofrei ab Fr. 100.-  
Postsendungen gegen Rechnung. Zahlbar innerhalb 30 Tage.